



Hermann Waldner im Herbst 1991 als neuer Geschäftsführer der Taxiruf Spreefunk GmbH



Taxibetrieb und Funkvermittlung in einem: Ost-Berliner Taxen in den 60er-Jahren



Das heutige Taxizentrum in der Persiusstraße Anfang der 1990er-Jahre

# JUBILÄUM BEIM TAXIFUNK

Deutschlands größte Taxifunkgesellschaft ist im September 60 Jahre alt geworden. Groß gefeiert wie beim 50-jährigen wurde das nicht. Man beschäftigt sich lieber mit der Zukunft. Wir blicken kurz zurück.

**N**atürlich ist es nicht die heutige Funkgesellschaft Taxi Berlin, die im September 1959 ihren ersten Taxiauftrag über ein mobiles Funkgerät vermittelte, sondern eine ihrer Vorgänger-Genossenschaften. Sie hieß offiziell Taxifunk Berlin, war bei den Fahrern und Unternehmern aber besser bekannt als „Ackermann“. Noch bekannter war allerdings ihre Telefonnummer: Die 6902 war lange Zeit die bekannteste West-Berliner Telefonnummer der Nachkriegszeit.

Es war ein riesiger bürokratischer Aufwand, im geteilten Berlin mit Vier-Mächte-Status eine Sendegenehmigung zu bekommen. Einer der Gründerväter, der 2017 verstorbene Bruno Draheim, sagte einmal: „Ganz im Kleinen mit gerade einmal 20 Fahrzeugen wurde der Sprachfunk in Berlin in einem ehemaligen Frisörladen begonnen“. Der befand sich in der Charlottenburger Sybelstraße. Taxifunkgeräte waren damals noch groß und klobig. Laut Draheim füllten sie „den halben Kofferraum“, und Limousinen-Kofferräume waren damals im Vergleich zu heute riesig.

Später saß der „Ackermann-Funk“ im eigenen Haus in der Kreuzberger Fidicinstraße und konkurrierte jahrzehntelang mit der WBT um Platz eins in der Berliner Taxifunk-Landschaft. Beide wollten die Marke von 2.700 angeschlossenen Wagen überbieten, die erst ab 1971 bundesweit in Hellelfenbein lackiert waren.

1968 kam mit dem Würfelfunk eine dritte Genossenschaft auf den Markt, 1975 mit dem Cityfunk der nächste Anbieter.

Übersichtlicher war die Situation in Ost-Berlin. Im Jahr der Staatsgründung, 1949, war der VEB Taxi mit Hauptsitz in der Weißenseer Gehringstraße und weiteren Höfen in der Prenzl'berger Milastraße und der Friedrichshainer Persiusstraße entstanden, der später auch für die Funkvermittlung zuständig war. Als mit der Wiedervereinigung 1990 viele VEBs „abgewickelt“ wurden, stand die Firma vor einer ungewissen Zukunft, da sie nicht auf marktwirtschaftlichen Wettbewerb ausgelegt war. Ein junger Ex-Taxiunternehmer namens Hermann Waldner, der bereits Geschäftsführer des – noch immer genossenschaftlich geführten – „Ackermann“-Funks war, übernahm den früheren VEB, rettete sämtliche Arbeitsplätze und machte die Firma zur konkurrenzfähigen Marke Taxiruf Spreefunk.

## MIT DER TELEFONNUMMER 6902 ENDETE EINE ÄRA

Die 90er-Jahre waren turbulent. In Deutschland und besonders in Berlin herrschten Wiedervereinigungseuphorie und -ernüchterung, mit dem Umzug der Bundesregierung von Bonn nach Berlin holte Hermann Waldner die Bundestagsfahrtaufträge zu Taxi Berlin. Die Genossen aus der Gründungszeit kamen ins Rentenalter. Da es ihnen wichtig war, dass ihr Lebenswerk gut und erfolgreich fortgeführt würde, beschlossen sie nach langjährigen Verhandlungen Anfang 2000 den Verkauf der Genossenschaft an den Geschäftsführer, der beim Spreefunk ein gutes

Händchen bewiesen hatte.

So fusionierten Ackermann eG, bis dahin hauptsächlich im früheren Westteil präsent, und Taxiruf Spreefunk GmbH, fast nur im Osten bekannt, im Jahr 2000 zur TaxiFunk Berlin GmbH, im Volksmund „Bärchenfunk“, womit ein in stadtweit präsender und starker Taxifunk etabliert war.

Großer Wermutstropfen: Mit der Auflösung der eG erlosch auch der „Bestandsschutz“ der altbekannten Telefonnummer. Da die Telekom in einer Millionenstadt nicht mehr bereit war, einem Gewerbebetrieb eine vierstellige Nummer zuzugestehen, mussten die Kunden sich an die 69022 gewöhnen. Doch auch die anderen Nummern, etwa die 443322 vom Spreefunk, die 210101 vom Würfelfunk und die 210202 vom Cityfunk blieben bestehen, ebenso wie die 263000 vom 2004 gegründeten Quality Taxi und weiterer, kleinerer Konkurrenten wie Taxi 24, SpeedCab, Cityfunk Potsdam und Airport Taxi BB für den Landkreis Dahme-Spreewald, die nach und nach zu Taxi Berlin hinzu kamen.

Die so entstandene Dachmarke Taxi Berlin verbindet all diese Fahrzeugflotten unter einem Dach. Heute ist die telefonische Vermittlung längst nicht mehr der einzige Weg für Kunden, ein Taxi zu bestellen. Auch die Sprachvermittlung ist längst dem Digitalfunk gewichen.

Mit dem geplanten Zusammengehen mit der WBT bekommt Taxi Berlin wiederum eine noch ältere Wurzel hinzu. Dann kann im kommenden Jahr gleich das 80-jährige Jubiläum gefeiert werden. ■ ar